

Sehr geehrte Organisatoren und Unterstützer des Symposiums *Aufrüsten und auf den Krieg vorbereiten – oder?*,

mit Entsetzen haben wir Ihre geplante Veranstaltung am kommenden Freitag, 12.12.2025, in den Kammersälen der AK Steiermark zur Kenntnis genommen (Infos unter <https://giffun.at/>). Zwar wird Russland in der Ankündigung als Aggressor benannt, doch scheint das Symposium darauf abzuzielen, die militärische Unterstützung für die von Russland angegriffene Ukraine zu untergraben und notwendige Verteidigungsmaßnahmen zu diskreditieren.

Ihr Gast Johannes Varwick behauptet, die europäische Sicherheitspolitik habe „Maß und Mitte verloren“ und basiere „auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse“. In einer Zeit, in der der russische Propagandist Wladimir Solowjow sich im Abendfernsehen auf Siegesparaden in London und Berlin freut, russische Drohnen in NATO-Luftraum eindringen und Meldungen über Maulwürfe in der OMV bekannt werden, sind solche Aussagen unserer Ansicht nach blanke Realitätsverleugnung. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass Österreichs Neutralität verfassungsmäßig eine wehrhafte sein muss. Die Rede von einer „medial befeuerten Kriegshysterie, die vor allem die Europäer:innen auf einen als unausweichlich dargestellten Krieg mit Russland einschwören will“ steht in Widerspruch zur Tatsache, dass allein Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffs- und imperialistischen Expansionskrieg führt – und ihn jederzeit durch den Abzug seiner Truppen beenden könnte.

Johannes Varwick hat sich seit dem Beginn von Russlands Vollinvasion öffentlichkeitswirksam dafür stark gemacht, dass man versuchen solle, mit Vladimir Putin zu verhandeln – eine Scheinlösung, die von der ideologischen Konsequenz des aggressiven russischen Imperialismus Lügen gestraft wird. Varwicks Diskursbeiträge sind als Verharmlosung und Ablenkung von der realen Bedrohung anzusehen, wenn er zur Besonnenheit mahnt und versichert, dass Russland nicht im Krieg mit dem Westen sei.¹ Varwick räumt selbst ein, dass seine Position in der Kriegsfrage Gemeinsamkeiten mit der russlandfreundlichen AfD aufweist (wiewohl er sich von Vereinnahmungen der AfD distanziert).

Auch wenn sich das im Vorfeld nicht definitiv sagen lässt, scheint die Diskussion so angelegt zu sein, dass kein kritischer Austausch opponierender Positionen ermöglicht, sondern eine strittige Position eher einseitig proklamiert wird. MitdiskutantIn Irmgard Ehrenberger sieht in einem Kommentar die Gründe für Russlands Invasion sowohl bei der NATO-Osterweiterung als auch bei nachvollziehbaren strategischen und wirtschaftlichen Interessen Russlands.² Auch wenn sie das ungeheure Leid der ukrainischen Bevölkerung anerkennt – Anteilnahme, die keinem der Teilnehmenden abzusprechen ist und uns verbindet – vertritt sie einen *Bothsideism*, der die Täterschaft des Aggressors relativiert und verschleiern will. Wir sind verwundert, dass so viele renommierte Grazer Institutionen diese Veranstaltung unterstützen. Sind ihnen die Implikationen dieser Unterstützung bewusst? Zu hoffen bleibt, dass der Beitrag des Menschenrechtsdiplomaten Manfred Nowak von einer gewissen kritischen Distanz gezeichnet sein wird.

1 <https://www.joyn.at/play/serien/pro-und-contra-dp4dvq64s9pf/2025-34-drohnen-datenklau-desinformation-sind-wir-schon-in-einem-krieg-mit-russland>; 09.12.2025.

2 https://abfang.org/wp-60db5-content/uploads/2025/01/Spinnrad_4-24_Befreiung-vom-Krieg_Ehrenberger.pdf; 09.12.2025.

Das Symposium ist in dieser Form vor allem auch ein Schlag ins Gesicht der in Graz lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer, die wissen, wie sich das Leben unter der Herrschaft des Russkij mir anfühlt; die geflohen sind, Angehörige verloren haben und deren Land trotz des entsetzlichen Leids, das über es gebracht wurde, weiterkämpfen wird, weil Aufgabe nur Tod und Untergang, aber sicherlich keinen Frieden bedeuten würde. Diese werden auch bei diesem Symposium nicht gefragt, sind nicht eingeladen, sondern es soll, wie es dem geopolitischen Großmachtdenken entspricht und wogegen sie sich erfolgreich zur Wehr setzen, von außen über sie bestimmt werden.

Die Verharmlosung des russischen Terrors gegen die Ukraine und Europa soll nicht zur Normalität werden. Dagegen erheben wir Einspruch.

Bohdan Andrusyak; Save Ukraine Graz

Univ.-Prof. Dr. phil. Florian Bieber; Universität Graz

Univ.-Prof. Dr. phil. A. Daniel Boese; Universität Graz

Taisiia Dolapchy; Ukrainische Studierendeninitiative Hratsivski Vechornytsi

Mag. Dr. phil. Mariya Donska, M. A.; Universität Graz

Mag. phil. Harald Fleischmann; Universität Graz

Anna Ilchuk, B. A.; Helmut Schmidinger Musikschule

Yuliia Iliukha; Autorin

Bohdan Karpliak; Seelsorger der griechisch-katholischen Kirche; Diözese Graz-Seckau

Nastia Khlestova; Kuratorin, ZIEGEL / Office Ukraine

Dmytro Khodorchuk; Ukrainische Studierendeninitiative Hratsivski Vechornytsi

Paul Klingenberg, M. A.; Verlag Klingenberg

Mariia Mitic; Ukrainischer Kulturverein Ridna Domivka

Mariia Norazian; Grafprom Studio

Iryna Orlova, M. U., M. A.; Universität Graz

Univ.-Prof. Dr. Tatjana Petzer; Universität Graz

Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. phil. Mag. Heinrich Pfandl; Universität Graz

Dr. phil. Mag. Christian Promitzer; Universität Graz

Marvan Radzhab; Ukrainische Studierendeninitiative Hratsivski Vechornytsi

Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. phil. Mag. Tilmann Reuther; Universität Klagenfurt

Anna Ryabchuk; Ukrainischer Kulturverein Ridna Domivka

Laura Schuler, M. A.; Verlag Klingenberg

Galyna Skotnik, B. A.; Ukrainischer Kulturverein Ridna Domivka

Olha Volynska; Autorin